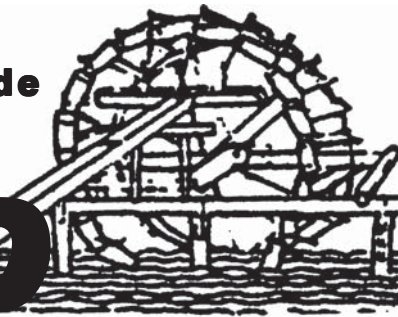


DAS www.spd-moehrendorf.de SCHÖPFRAD



Das Schöpfrad ist die Ortsvereinszeitung der SPD für die Gemeinde Möhrendorf

Ausgabe 1/05

Sozial*Parteilich*Demokratisch

September 2005

LIEBE MÖHRENDORFERINNEN, LIEBE MÖHRENDORFER,

nun ist es offiziell, es gibt am 18. September Bundestagswahlen:

Der Bundestag, der Bundespräsident und auch das Bundesverfassungsgericht haben den Weg für die von Bundeskanzler Gerhard Schröder geforderten Neuwahlen frei gemacht.

Seit einiger Zeit sind bereits die Vorboten der Wahlen in Möhrendorf zu erkennen. Die SPD ist sich dabei sicher, wie sie auf ihren Plakaten zeigt: „Keine Frage, Renate!“. Dass die SPD im Wahlkreis Erlangen mit Renate Schmidt eine echte Vollblutpolitikerin ins Rennen um das Direktmandat schickt, kommt unserer Region bereits jetzt sehr zu Gute:

In Bürgersprechstunden können Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen an „die große Politik“ direkt vor Ort an Renate Schmidt herantragen. Es gibt zahlreiche Gelegenheiten mit Renate Schmidt hier ins Gespräch zu kommen, obwohl sie natürlich als Ministerin im gesamten Bundesgebiet gefragt ist.

Als Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend setzt sich Renate Schmidt unter anderem für einen Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Bei einem Besuch der Firma Imbus in Möhrendorf, die an dem bundesweiten Wettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2005“ teilnahm, informierte sich Renate Schmidt vor Ort über die gelungene Umsetzung eines familienfreundlichen Berufsumfelds. Bei Ihrem Rundgang durch das Unternehmen besichtigte die Ministerin die firmeneigene Kinderkrippe und sprach mit der Tagesmutter, mit Eltern und Vertretern der Geschäftsleitung.

Doch neben der Bundestagswahl gab es in der letzten Zeit auch in Möhrendorf einige bemerkenswerte Entwicklungen. Die Abzweigung an der B4 in Richtung Möhrendorf soll als Gefahrenpunkt entschärft werden. Dass an dieser Stelle ein Kreisverkehr die einzige richtige Lösung ist, wollten die Mitglieder der CSU und einige der Freien Wähler im Kreisbauausschuss nicht einsehen und stimmten dort für eine Ampellösung, die lange Wartezeiten und Rückstaus bis auf die Autobahn verursacht hätte. Erst nachdem die lokalen CSU-Verbände Druck auf ihre Kreisräte machten, ist die Union auch auf die Linie der SPD umgeschwenkt. Warum nicht gleich so?

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des aktuellen Schöpfrads und eine schöne Kerwa-Zeit. Vergessen Sie aber bitte nicht am 18.9. wählen zu gehen und geben Sie bitte ihre Stimmen für Renate Schmidt und für die SPD.

Christian Pech
Vorsitzender der SPD Möhrendorf



Familienpolitik vor Ort
Seite 2



Spatenstich
Seite 4



Kreisverkehr entsteht
Seite 5

Termine

Seite 6



Der Kanzler kommt!
Nürnberg, Kornmarkt
15. September, 20 Uhr



Weichenstellung für Deutschland

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

wir stehen vor einer Weichenstellung in Deutschland:

Die Wählerinnen und Wähler - also Sie - entscheiden darüber, ob unser Land auch in Zukunft auf dem Prinzip der sozialen Marktwirtschaft aufbaut und die soziale Balance gesichert wird, oder ob der Markt regellos wird und plumper Populismus den Ruf Deutschlands in der Welt schädigt. Die Unterschiede zwischen uns und anderen sind klar erkennbar. Und sie sind wählbar.

Wir, die SPD, setzen den Schwerpunkt auf Innovation, Bildung und Familien. Dafür nehmen wir auch Geld in die Hand. Die anderen wollen die nötigen Mittel für Zukunftsinvestitionen dazu nutzen, die Spitzeneinkommen weiter zu entlasten. Reiche können sich dann

Bildung und Sicherheit privat kaufen, weniger Betuchte müssen sehen, wo sie bleiben.

Wir wollen den gerechten Umbau der Krankenversicherung hin zu einer Bürgerversicherung. Die anderen wollen eine Kopfpauschale, die keinen Ausgleich zwischen Starken und Schwachen vorsieht. Frau Merkels merkwürdiges Verständnis von christlicher Nächstenliebe lautet so: „Vor dem Herrgott sind Manager und Hausmeister gleich“.

Wir wollen auf dem Arbeitsmarkt das Prinzip „Fördern und Fordern“ gelten lassen. Mehr Beschäftigung wollen wir durch die bessere Vermittlung insbesondere für Menschen unter 25 Jahren und durch regionale Beschäftigungspakte für Ältere schaffen. Die Hartz-Reformen beginnen zu greifen. Die anderen wollen Arbeitnehmerrechte ohne Augenmaß und Verstand abbauen.

Und es gibt noch einen guten Grund, SPD zu wählen: Wir haben Gerhard Schröder. Seiner Standhaftigkeit für Frieden, seinem Mut zu Reformen und seiner Entschlossenheit, auch in schwierigen Zeiten für soziale Gerechtigkeit einzustehen, hat Frau Merkel nichts entgegensetzen.

Ein persönliches Wort

Ich werde manchmal gefragt, weshalb ich nicht in Nürnberg für die SPD kandidiere, da ich dort wohne. Für mich ist Franken meine Heimat, und eine Kandidatur in einem Wahlkreis außerhalb Frankens kam für mich nicht in Frage. Die SPD in Stadt und Kreis Erlangen haben mich vor gut einem Jahr als erste gefragt, ob ich ihre Bundestagsabgeordnete werden möchte. Aus ganzer Überzeugung habe ich Ja gesagt.

Erlangen und seine Umgebung sind mir ans Herz gewachsen - und das nicht erst mit meiner Kandidatur für diesen Wahlkreis. Ich kenne Erlangen Stadt und Kreis in- und auswendig, hier habe ich meinen zweiten Mann kennengelernt, hier habe ich viele Freunde; ich kenne die Stärken und Probleme der Region. Ich habe mir, gemeinsam mit der SPD in Stadt und Kreis Erlangen, viel vorgenommen. Die großen Wahlkampfthemen sind das eine; ebenso wichtig ist es mir, für die Region Erlangen zu wirken. Ich werde immer ein offenes Ohr haben, auf der Straße und in Bürgersprechstunden. Auf die nächsten vier Jahre als Ihre Abgeordnete im Deutschen Bundestag freue ich mich.

Ihre

Renate Schmidt



Besuch der IMBUS AG in Möhrendorf und der firmeneigenen Kindergruppe.

CDU/CSU belastet Normalverdiener und entlastet Besserverdiener

Die Union plant...

die Senkung des Spitzensteuersatzes auf 39%; Kosten der Absenkung: 11 Mrd. Euro. Gegenfinanziert wird dies u. a. durch eine geplante Kürzung der Pendlerpauschale auf 25 Cent je Kilometer und eine Begrenzung auf 50 Kilometer Entfernung. *Bestraft* werden damit die *Arbeitnehmer*, von denen immer mehr Flexibilität bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes verlangt wird; und dies zusätzlich unter dem Druck der hohen Benzinpreise.

Außerdem beabsichtigt die CDU/CSU die komplette Streichung der Steuerfreiheit für Sonntags-, Feiertags- und Nachtzuschläge.

Die Steuerpolitik der Union ist in hohem Maße ungerecht. Die Entlastungen kommen vor allem den Gut- und Spitzenverdienern zugute. Bezahlen sollen dies v.a. die Arbeitnehmer, die Zulagen für Nacht-, Sonntags- und Feiertagsarbeit erhalten. Für diese Zulagen müssen die Krankenschwester und der Busfahrer in Zukunft Steuern und Sozialabgaben zahlen. Durch diese Regelung werden auch die Lohnnebenkosten für die Unternehmen erhöht.

Nein zur Erhöhung der Mehrwertsteuer!



Gemeindefinanzen verbessern sich SPD für Erhalt der Gewerbesteuer

Man kann es kaum glauben. Die ernste Haushaltslage der Kommunen in Deutschland und Bayern hat sich seit 2004 spürbar verbessert. Erstmals seit vier Jahren haben Städte, Gemeinden und Landkreise mehr Geld eingenommen als ausgegeben. Dies geht vor allem auf steigende Einnahmen bei der Gewerbesteuer zurück. Nicht zuletzt Maßnahmen der Bundesregierung haben zu dieser Entwicklung geführt. Mit der Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer hat man kleine und mittlere Betriebe in den Gemeinden entlastet. Die Gemeinden wiederum profitieren von steigenden Gewerbesteuereinnahmen. Mit weiteren Änderungen im Steuerrecht (Schließen von Steuerschlupflöchern für Unternehmen, Verbreiterung der Bemessungsgrundlage) haben sich die Einnahmen der Städte und Gemeinden aus der Gewerbesteuer im Jahr 2004 nicht nur erholt, sondern sind auf ihrem bisher höchsten Stand angelangt.

Auch in Möhrendorf zeigt sich - wenn auch in geringerem Umfang - diese positive Entwicklung. So nahm im vergangenen Jahr die Gemeinde rund 470.000 Euro an Gewerbesteuern ein, Mitte dieses Jahres konnte man bereits ca. 320.000 Euro bilanzieren.

Während sich die CSU auf Landes- und Bundesebene für eine Abschaffung der Gewerbesteuer einsetzt, bekräftigte Bundeskanzler Gerhard Schröder bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Deutschen Städtetag, dass die Bundesregierung diese Einnahmequelle für die Kommunen erhalten werde. Hier ist man sich auch ziemlich einig, dass mit besseren Gemeindefinanzen auch der erhoffte Konjunkturschub zu erreichen ist.

Kontakte

Internet:
www.spd-moehrendorf.de

Vorsitzender:

Christian Pech
Röttenbacher Str. 22
Tel. 09133-6956
Fax: 09133-768885

Ihre Gemeinderäte

Peter Meyer
Drosselweg 1
Tel. 09131-450108
Fax: 09133-758751

Helmut G. Bauerreis
Meisenweg 3
Tel. 09131-43410
Fax: 09133-758612

Jürgen Conraths
Flurstr. 10
Tel. 09131-49782

SPD in Möhrendorf
Wir sind für Sie da

Spatenstich am Hochbehälter Drohen neue Belastungen für die Bürger?

Am 2. August war es endlich soweit: mit drei symbolischen Spatenstichen wurde mit dem Bau des Wasserhochbehälters am Ortsrand von Kleinseebach be-



Baustelle in
Kleinseebach

gonnen. Damit wird ein wichtiger Schritt zur Verbesserung und Sicherung der Möhrendorfer Wasserversorgung getan. Die Baukosten für die gesamte Maßnahme, einschließlich des erforderlichen Leitungsbaus, belaufen sich auf rund 2,4 Millionen

Euro. Diese werden nach geltendem Recht auf die Bürger umgelegt. Dies sind aber nicht nur die Haus- und Grundstückseigentümer, sondern auch Wohnungsmieter. Die SPD begrüßte daher die mehrheitliche Entscheidung im Gemeinderat, die Verteilung der Lasten durch Beiträge und eine maßvolle Anhebung des Wasserpreises vorzunehmen. Die Haus- und Grundstückseigentümer haben in den letzten Wochen bereits den ersten Vorauszahlungsbescheid erhalten. Alle Haushalte, also auch Mieter, müssen in naher Zukunft mit einer Anhebung des Wasserpreises von derzeit 1,02 Euro je Kubikmeter rechnen. Die Erhöhung könnte 27 Cent pro Kubikmeter ausmachen. Kleiner Trost: die Abwassergebühr konnte der Gemeinderat aufgrund neuer Kalkulationen für die Jahre 2005 bis 2007 um 10 Cent je Kubikmeter auf nunmehr 1,30 Euro senken.

Zusätzlicher Leitungsbau

Um das Wasser zum Hochbehälter nach Kleinseebach zu verbringen, sind zusätzliche Wasserrohre vom Wasserwerk Möhrendorf zum Wasserspeicher zu verlegen. In Möhrendorf wird begleitend das veraltete Rohrnetz in der Ruhsteinstraße komplett und teilweise in der Erlanger Str. und Hauptstraße ausgewechselt. Die damit verbundenen Baumaßnahmen im Kreuzungsbereich der Erlanger- und Hauptstraße werden kurzfristig auch zu Verkehrsbeeinträchtigungen führen. Überlegungen einiger Mitglieder des Gemeinderats, im Zuge des Leitungsbaus das Steinpflaster im kurzen Teilstück der Erlanger Straße (im Bereich des Zebrastreifen) zu entfernen und dafür Asphaltbelag einzubauen, trat die SPD-Fraktion entschieden entgegen. Nicht nur, dass damit gerade im sensiblen Bereich des Schulwegüberganges die geschwindigkeitsmindernde Wirkung durch den Wechsel des Fahrbahnbelages verloren gegangen wäre, es hätte zudem zu Mehrkosten von bis zu 10.000 Euro geführt. Letztendlich siegte auch hier die Vernunft. Der Gemeinderat beschloss, es beim Pflas-

terbelag zu belassen, schadhafte Stellen im Rahmen der Aufgrabungsarbeiten auszubessern und den Zebrastreifen durch den Einbau farblicher Steine dauerhaft zu sichern. Die Überquerung des Main-Donau-Kanals konnte im Zuge des Brückenneubaus erfolgen, was die Herstellungskosten nicht unerheblich reduzierte. Im weiteren Verlauf wurde die Rohrleitung in der Neuen Straße in einem Teilstück zusammen mit der Fahrbahnsanierung im Herbst letzten Jahres verwirklicht. Allein der Leitungsbau verschlingt rund eine Million Euro. Mit dem Baubeginn am Hochbehälter werden auch die Rohrleitungsarbeiten gestartet. Der Einbau der Verfahrenstechnik im Hochbehälter und Wasserwerk Möhrendorf ist im Dezember geplant. Das Ende der gesamten Maßnahme ist für Mai 2006 vorgesehen.

Wird der Abwasserpreis bald wieder steigen?

Die Stadt Erlangen wird in den kommenden Jahren das Klärwerk modernisieren. Die Kosten für diese Maßnahme werden auf ca. 15,5 Millionen Euro geschätzt. Zur Erinnerung: Möhrendorf besitzt seit Mitte der 90er Jahre keine eigene Kläranlage mehr, sondern pumpt das gesamte Abwasser zum Klärwerk nach Erlangen. Neben den laufenden Kosten für den Klärbetrieb muss sich Möhrendorf auch anteilig an Modernisierungs- und Sanierungskosten beteiligen. Der Anteil Möhrendorfs beträgt dabei 2 %. Ob dieser Berechnungsschlüssel allerdings noch in Zukunft gilt, ist im Moment offen. Das Wasserwirtschaftsamt überprüft u. a., ob mit der beabsichtigten Ausweisung neuer Baugebiete im Flächennutzungsplan und die damit prognostizierte Erhöhung der Einwohnerzahl eine Anpassung der Berechnungsgrundlage nötig wird. Zusätzlich will die Stadt Erlangen das Möhrendorfer Abwasser nicht mehr pauschal am Frischwasserbezug, sondern an der tatsächlichen Einleitungsmenge festmachen. Beide Überlegungen könnten zu einer höheren finanziellen Beteiligung der Gemeinde führen; eine Erhöhung des Abwasserpreises wäre die Folge.



Rohrverlegung
in der Ruhsteinstr.

Wir Sozialdemokraten haben, wie übrigens auch die Initiatoren des gescheiterten Bürgerbegehrens gegen den neuen Flächennutzungsplan, vor den Auswirkungen übermäßiger Baugebietsausweisungen gewarnt. Zudem wünschen wir uns schon seit Jahren, dass in neuen Baugebieten das Oberflächenwasser nicht in das öffentliche Kanalnetz, sondern ins Erdreich versickert. Entsprechende Forderungen nach einer Festsetzung in den Bebauungsplänen wurden von der Mehrheit im Gemeinderat bislang immer abgelehnt. Wir werden die Entwicklung weiterhin aufmerksam verfolgen und Sie hierüber rechtzeitig informieren.

Jürgen Conraths
Gemeinderat

Aktuelles

Nahverkehrsplan - Licht und Schatten

Der Gemeinderat hatte sich in der August-Sitzung mit dem Nahverkehrsplan für den Landkreis Erlangen-Höchstadt zu beschäftigen. Dieser Plan hat die Aufgabe, Nahverkehrsbeziehungen (Bus- und Bahnverkehr) zu ordnen und den Bedarf an Leistungen des ÖPNV darzustellen. Für Möhrendorf wurde dabei im Ergebnis festgestellt: die Kriterien Erschließung zum ÖPNV (Anzahl und fußläufige Entfernung der Haltestellen) und Erreichbarkeit der zentralen Orte Erlangen und Nürnberg werden eingehalten. Eindeutige Schwachpunkte sind allerdings die Taktfrequenz zur Nebenverkehrszeit (Abend- und Samstagsfahrplan) und ein fehlendes ÖPNV-Angebot zur Schwachverkehrszeit, also an Sonn- und Feiertagen.

SPD-Gemeinderat Jürgen Conraths appelierte an den Gemeinderat, diese Untersuchung aus Sicht der Gemeinde positiv anzuerkennen und mit dem Landratsamt mit dem Ziel, eine Verbesserung in den Schwachverkehrszeiten zu erreichen, in Verhandlungen einzutreten. Dieser Meinung schloss sich der Gemeinderat mit zwei Gegenstimmen von 2. Bürgermeister Bernd Rudolph und Fritz Rösch (beide CSU) an.

Ferienbetreuung wird fortgesetzt

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Betreuung von Kindern neben dem Angebot der Kindergärten in den Ferien fortzusetzen. Auf Anregung der SPD sollen nochmals nähere Informationen im Amtsblatt veröffentlicht werden.

Schwarzfuss-Indianer?

oder Was die CSU mit dem Kreisverkehr zu tun hat.

"Der Erfolg hat viele Väter, der Misserfolg ist ein Waisenkind" - an diese alte Weisheit fühlt man sich erinnert, denkt man an den nun endlich vor der Realisierung stehenden Kreisverkehr an der Einmündung zur alten B4.

Zur Erinnerung: Im Bauausschuss des Kreistags war einzig (!) die SPD gegen die Errichtung einer Ampelanlage und *für* den Kreisverkehr - und angesichts einer Übermacht von CSU, FW und Grünen in der Minderheit! Der Kreisel war also bereits in der Versenkung verschwunden - hätte nicht unser Möhrendorfer SPD-Kreisrat Helmut Bauerreis in

letzter Minute durch einen Dringlichkeitsantrag im Kreistag diesen Beschluss des Bauausschusses zu Fall gebracht!

Das war Voraussetzung, um schliesslich durch rege Aktivität auch in den Nachbargemeinden sowie nach hartem Kampf mit dem Strassenbauamt den Kreisel doch noch durchzusetzen.

Und nun? Der Baubeginn ist für Mitte/Ende September vorgesehen. Der Bürgermeister, der ursprünglich der Ampelanlage (!) das Wort redete, heftet sich nun an die Brust, die Grundstücksverhandlungen für den Kreisverkehr zum Erfolg gebracht zu haben. Doch den Vogel schießt die CSU ab: glaubt man ihren Verlautbarungen, ist der Kreisel nahezu ausschliesslich ihr Verdienst. Nach dem Motto "Was geht mich mein Geschwätz von gestern an" wird die Tatsache übergangen, dass man ihn ehemals rundweg abgelehnt hat. Statt in christlicher Demut über ihren "Sündenfall" zu schweigen, schmücken sich die Christsozialen mit (fremden) Federn - und tanzen mit lautem (Wahl-)Kampfgeheul wild um den Kreisel, als wären sie vom Stamme der Schwarzfuss-Indianer.

Aber bekanntlich ist das den "echten" Indianern auf die Dauer auch nicht sonderlich gut bekommen..

Wir trauern

Am 8. August verstarb völlig unerwartet
Rosemarie Winkler
im Alter von 58 Jahren. Der SPD Ortsverein
hat mit ihr eine treue und liebgewonnene
Weggefährtin für immer verloren.



Impressum:

Das Schöpfrad ist die Zeitung des
SPD-Ortsvereins Möhrendorf/Kleinseebach

Verantwortlicher Redakteur:
Christian Pech, Röttenbacher Str. 22,
91096 Möhrendorf, Tel. 09133/6956

Redaktion: Jürgen Conraths, Helmut G. Bauerreis,
Peter Meyer, Christian Pech

Gestaltung, Fotos:
Jürgen Conraths

Druck:
Aurach Druck GmbH, Sylvaniastr.22,
91056 Erlangen

Auflage: Das Schöpfrad wird an alle Haushalte in
Möhrendorf kostenlos verteilt (1700 Stück).

Änderung der Wasserschutzgebiete ...mit negativen Folgen für die Zukunft?

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit hat die Mehrheit des Gemeinderats im Juli eine weitreichende Änderung des Möhrendorfer Wasserschutzgebietes beschlossen. Sie ermöglicht es, dass die im neuen (von der gleichen Mehrheit aus FW, CSU und "FBB" beschlossenen) Flächennutzungsplan vorgesehenen neuen Baugebiete im Süden realisiert werden können - auch wenn unser Grundwasser direkt darunter fließt.

Wir Sozialdemokraten haben schon immer der Sicherung und Verbesserung unserer eigenen Wasserversorgung höchste Priorität eingeräumt. Zahlreiche Initiativen und Anträge in den letzten 20 Jahren beweisen das. Doch genau deshalb haben wir diese Änderung der Wasserschutzgebiete nun abgelehnt. Unterm Strich nämlich bedeutet sie eine Verkleinerung der Zonen und eine Aufweichung des Wasserschutzes. Auch wenn sich der Bürgermeister und der von ihm zugezogene Sachverständige heftig bemühten, die Änderung der Grenzen in einem günstigen Licht und als direkten Ausfluss von Gesetzen und Vorschriften erscheinen zu lassen, konnte eines doch nicht bestritten werden: Dass es nämlich keineswegs verboten ist, unser Grundwasser mehr zu schützen, als es derzeit amtlich und zwingend vorgeschrieben ist! Schliesslich geht es dabei um Zeiträume von bis zu 30 Jahren, für die angesichts von Umweltproblemen und Klimaveränderung kein Mensch das weitere reichliche Sprudeln unbelasteten Wassers aus unserem Boden hier garantieren kann.

Eine Folge der von der Gemeinderatsmehrheit gewollten weiteren Bebauung im Süden wurde schon jetzt offenbar: in sehr trockenen Jahren wird es durch die Versiegelung dieser Flächen erstmals dazu kommen, dass unsere Brunnen den unterirdischen Wasserfluss nicht nur aus der bisherigen Hauptrichtung Westen (Richtung Kanal), sondern auch aus der Nähe der Regnitz anzapfen werden...

Helmut G. Bauerreis
Kreis- und Gemeinderat

Termine

Mo., 12.09.05, 18 Uhr, Mühlentheater
Kulturabend mit Renate Schmitdt
Musikalisches Programm: Die Wellküren

Sa., 17.09.05, 18 Uhr, Kirchweih Möhrendorf
SPD-Stammtisch mit Renate Schmitdt

Kein Kommentar

Die Gemeinde hilft den Vereinen immer, wenn diese Veranstaltungen organisieren und z.B. Gerätschaften oder Ähnliches benötigen. Und die Gemeinde übernimmt auch den Transport im Ort - und das ist auch völlig in Ordnung, denn die finanzielle Lage der Vereine ist ja bekannt.

Bei kommerziellen Veranstaltungen sollte das aber nicht gelten. In einem solchen Fall sollten zumindest Leih- und Transportgebühren verlangt werden. Aber es gibt keine klare Festlegung, wann eine Veranstaltung als kommerziell anzusehen ist.

Deshalb steht es natürlich allen Vereinen frei, die Gemeinde bei allen Veranstaltungen mit einzuspannen. Bleibt zu hoffen, dass bald eine eindeutige Regelung gefunden wird, an die sich alle gebunden fühlen.

Peter Meyer
Gemeinderat

Notizen aus der Provinz

Es ist gut, wenn sich der Gemeinderat für immer wiederkehrende Vorgänge an einmal festgelegte Richtlinien hält, um die Gleichbehandlung von Bürgern und Interessengruppen zu gewährleisten. So etwas gibt es z.B. für die Festsetzung von Zuschüssen von Vereinen bei Jubiläen, Feierlichkeiten, außergewöhnlichen Ausgaben usw.

Und das läuft so: Die Notwendigkeit einer Ausgabe ist zu begründen und die Kosten sind aufzuzeigen. Der Gemeinderat legt die Höhe des Zuschussbetrages fest, der bei Nachweis der Gesamtinvestition ausgezahlt wird. Eigentlich einfach, nachvollziehbar, ehrlich - und: Der Zuschussgedanke steht im Vordergrund.

Aber mit Geschick ist es auch möglich, erst einmal eine Summe zu beantragen, abzuwarten, wie viel die Gemeinde dazu gibt und dann auch nur genau so viel auszugeben. Fazit: Vollständige Finanzierung durch die Gemeinde, der Zuschussgedanke ist ausgehöhlt und Möhrendorfer Landrecht greift.

Peter Meyer
Gemeinderat



Vertrauen in Deutschland